

Hugo von Hofmannsthal an  
Arthur Schnitzler, [18. 5. 1898]

lieber Arthur!

ich hätte Sie so gern gesehen.

Ich hab schrecklich wenig Zeit wegen der Prüfung. Morgen Donnerstag abend werd ich bestimmt um  $\frac{3}{4}$  11 im Arkadencafé sein, ich hoff Sie sind dort. Über die Pre-

Café Arkaden

5 mière ist natürlich nur mündlich zu reden.

→ Die Frau im Fenster

Es ist mir ein bißel zuwider, daß die W<sup>t</sup> Zeitungen gar keine Telegramme haben. Schiff wird zudem nicht sehr freundlich sein.

Wien

Emil Schiff,  
Felix Salten, Berliner Börsen-  
Courier

Könnte nicht Salten etwas bringen, etwa einen Auszug aus dem BÖRSENCOURIER oder sonst woher, ich würde ihm die Auschnitte natürlich auch schicken. Viel-

10 leicht fragen Sie ihn telephonisch oder sonst.

Herzlich Ihr

Hugo

O CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Mai 98«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »114« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »117«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 101–102.

3 *Morgen*] Dieser Hinweis lässt den Brief am Mittwoch nach der Premiere von *Madonna Dianora* zeitlich einordnen.

4–5 *Première*] Als *Madonna Dianora* hatte Hofmannsthal's *Die Frau im Fenster* am 15. 5. 1898 als öffentliche Matinée der Berliner Freien Bühne am Deutschen Theater die Uraufführung erlebt.

8 *Auszug*] Im *Berliner Börsen-Courier* erschien keine Besprechung, sehr wohl aber im *Berliner Tageblatt*: F. E. (=Fritz Engel): »Freie Bühne«. In: *Berliner Tageblatt*, Jg. 27, Nr. 245, Montags-Ausgabe, 16. 5. 1898, S. 2.